



## **Kleine Anfrage**

**des Abgeordneten Lars Harms (SSW)**

**und**

**Antwort**

**der Landesregierung - Ministerin für Allgemeine und Berufliche Bildung,  
Wissenschaft, Forschung und Kultur**

### **Digitales Haus der Landesgeschichte**

1. Inwieweit sind bisher die Pläne umgesetzt worden, die Schleswig-Holsteinische Landesbibliothek auch als digitales Haus der Geschichte dienen zu lassen, was genau ist darüber hinaus geplant, welche Fachexpertise kommt dabei in welcher Form zum Tragen und wie ist die Umsetzung personell aufgestellt?

Antwort:

Nachdem mit Umdruck 19/4249 ein Ideenkonzept vorgestellt wurde, ging die Leitung des Projektes „Haus der Landesgeschichte“ im Jahr 2020 in die Schleswig-Holsteinische Landesbibliothek über. Mit Umdruck 19/7118 hat die Landesbibliothek ein Umsetzungskonzept für ein digitales Haus der Landesgeschichte vorgelegt. Seitdem wurden mit Dataport Workshops in Vorbereitung auf die Umsetzung des Projektes durchgeführt. Neben der informationstechnischen Kompetenz von Dataport für die digitale Realisierung soll ein Kuratorium die Funktion einer wissenschaftlichen und didaktischen Begleitung übernehmen und inhaltlich zentrale Impulse geben. In der

Landesbibliothek arbeitet aktuell eine Person als Projektassistenz angebunden an die Leitung der Landesbibliothek.

2. Wie verhält sich die Gewichtung zwischen historischer Kompetenz und digital-informationstechnischer Kompetenz in den Arbeitsanteilen und im Budget?

Antwort:

Laut Umsetzungskonzept (Umdruck 19/7118) sind in der Entwicklungsphase für die inhaltlichen Dienstleistungen 639 T€ und für die Dienstleistungen von Dataport rd. 797 T€ geplant. Diese Mittel sind hauptsächlich für Personalkosten vorgesehen. Für den anschließenden Dauerbetrieb sind derzeit eine Stelle für die inhaltliche Weiterentwicklung sowie 200 T€ für den technischen Dauerbetrieb für Dataport gemäß Umsetzungskonzept vorgesehen.

3. Wer ist außerdem am Aufbau eines digitalen Hauses der Landesgeschichte beteiligt und welche Aufträge wurden bisher erteilt?

Antwort:

Ein Kuratorium soll inhaltliche Impulse für die Gestaltung des digitalen Hauses der Landesgeschichte liefern. Dataport ist als informationstechnischer Dienstleister eingebunden. Für eine Vorstudie sind im Jahr 2022 65 T€ an Dataport ausgezahlt worden. Da angesichts der unsicheren Haushaltsslage die dauerhafte Absicherung des Projekts derzeit nicht dargestellt werden kann, wurde mit Dataport vereinbart, die vorgesehenen Dienstleistungen zunächst zurückzustellen.

4. In welcher Weise werden die Pläne bei dem bevorstehenden Umbau der Landesbibliothek berücksichtigt?

Antwort:

Beim digitalen Haus der Landesgeschichte soll es sich um einen virtuellen Ort handeln. Der physische Umbau der Landesbibliothek zu einem Dritten Ort ist davon unabhängig zu betrachten.

5. In welcher Weise wird die Geschichte Schleswig-Holsteins künftig auf der Museumsinsel Schloss Gottorf präsentiert und wird bei der Präsentation auf Gottorf auch das 20. Jahrhundert berücksichtigt?

Antwort:

Die nach der Umsetzung des Masterplans in Gottorf geplante Ausstellung zur Landesgeschichte soll von der Altsteinzeit bis in das frühe 21. Jahrhundert die Geschichte des Gebietes und des Landes Schleswig-Holstein in allen wesentlichen Themenschwerpunkten abbilden. Während ursprünglich nicht vorgesehen war, die jüngere Landesgeschichte in der neuen Dauerausstellung zu thematisieren, ist nunmehr die Entscheidung getroffen worden, entsprechende Ausstellungsmodule vorzusehen. Für die Umsetzung der Ausstellungsthemen zum 20. und frühen 21. Jahrhundert sollen Partner (Landesarchiv, Landesbibliothek, Universitäten, Geschichtsvereine) gewonnen werden, mit denen die Komplettierung der dafür vorgesehenen Ausstellungsräume nach der Umsetzung des Masterplans fortgesetzt wird.

6. Gibt es Pläne, die Geschichte Schleswig-Holsteins auch im Kieler Schloss zu berücksichtigen?

Antwort:

Dem Land sind entsprechende Pläne nicht bekannt.

7. Wie sollen auf Gottorf und in der Landesbibliothek Stakeholder im Land und generell die Gesellschaft miteinbezogen und mitgenommen werden?

Antwort:

Auf Gottorf werden die in der Antwort auf Frage 5 genannten Stakeholder insbesondere zu Fragen der Landesgeschichte des 20. und 21. Jahrhundert einbezogen. Dies soll über themenspezifische Workshops und Tagungen geschehen. Durch die Einbindung von beratenden Fokusgruppen (Menschen mit Behinderungen, Minderheiten, Kinder und Jugendliche (Schulklassen) und andere ausgewählte Gruppen) sollen alle Adressatenkreise angemessen eingebunden und berücksichtigt werden.

Beim digitalen Haus der Landesgeschichte soll ein Kuratorium mit Mitgliedern aus den Bereichen Geschichtswissenschaft, Didaktik und medialer Vermittlung berufen werden, das Kontakt zu den Dienstleisterinnen und Dienstleistern für die Textarbeit halten soll. Mit den Stakeholdern sind in der Projektphase dreimal jährlich Netzwerktreffen und drei Workshops geplant. Zum Testen sollen Nutzerinnen und Nutzer direkt eingebunden werden, um Feedback geben zu können.